

Einblick in den Werdegang eines so großen Werkes gewinnen. Wir können die Entwicklung durch nichts so gut kennen lernen, wie wenn wir sie an der Wirkung auf ein und denselben Gegenstand bemessen. So erkennen wir die allmähliche Umwandlung von der Barocke in den Klassizismus, wir lernen die Beziehungen Wiens zur französischen Kunst von einer ganz neuen Seite kennen; auch die bisher so vereinzelt dastehende Aula gewinnt plötzlich Halt und Zusammenhang; wir sehen die größten Meister, von deren Mitarbeit an dem Werke wir sonst gar keine oder nur eine ganz undeutliche Vorstellung hatten, hier unmittelbar an der Arbeit; Hildebrandt, der jüngere Fischer und Jadot gewinnen dadurch für uns ganz anderes Leben; ein Streiflicht scheint auch auf den älteren Fischer und auf Balthasar Neumann zu fallen.

Wenn vom älteren Fischer überhaupt ein Plan für die Hofburg vorhanden war, so kann er — so befremdlich es im ersten Augenblicke erscheinen mag — vielleicht am ehesten noch in der Art des oben mit Neumann in Verbindung gebrachten Entwurfes gewesen sein; eine nähere Untersuchung über diese Frage und die genannte Zeichnung behalte ich mir noch vor.

Bei dem fast völligen Mangel wirklich stilistischer Untersuchungen über die Wiener Barockkunst ist es möglich, daß ich selbst zur Ansicht gelange, daß der ältere Fischer in seinen späten Tagen viel französischer wurde als man gemeinhin denkt, und daß ihm vielleicht Entwürfe zugehören, die wir ihm heute zuzuschreiben noch zögern. Jedenfalls scheint aber der ausgeführte Burgbau — die Hofbibliothek zum Teile ausgenommen — mit dem älteren Fischer in keinem direkten Zusammenhange zu stehen.

Die wesentlichen Ergebnisse dieser vorläufigen Untersuchung werden durch die geänderte Auffassung des einen oder anderen Punktes übrigens wohl kaum eine tiefgreifende Wandlung erfahren.

Ich will hier also die wichtigsten Tatsachen, die wir aus der vorhergehenden Betrachtung für die Geschichte der Burg gewonnen haben, noch einmal kurz zusammenfassen.

Zunächst haben wir aus den erhaltenen Entwürfen Hildebrandts erkannt, daß dieser Meister nicht nur umfassende Pläne für die Burg entworfen, sondern zum großen Teile auch ausgeführt hat und daß die von ihm ausgeführten Partien wenigstens teilweise auch noch vorhanden sind.

Dann haben wir aus einer eigentümlichen Eintragung in dem älteren Plane erkannt, wie die Idee einer eingeschwungenen Fassade mit anschließender runder Vorhalle, zunächst in elliptischer Gestalt, entsteht.

Sodann haben wir auf einem alten Stadtplane zuerst die Umwandlung der ursprünglich eckigen Baublöcke zur Seite des eingeschwungenen Fassadenteiles in abgerundete und ihr Vortreten bemerkt; damit ist die großartige geschwungene Front gefunden, die seither das Entzücken der Künstler und Beschauer bildet und allmählich zum Mittelpunkte der ganzen Burganlage werden sollte. Wir haben dann gesehen, wie sich im Laufe der